

Newsletter Mai 2003

23. Mai 2003

Inhalt:

\*\*\* Wandertag des MGV „Liedertafel“ Irsch e.V. \*\*\*

\*\*\* Besuch bei Schwester Friedericke vom 25. bis 28. April 2003 \*\*\*

\*\*\* "De Bläck Fööss" live in Irsch \*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\* Vorwort \*\*\*

Besser spät als nie ;-) Hier der Newsletter für Mai.

Viele Grüße

Arno

\*\*\* Wandertag des MGV „Liedertafel“ Irsch e.V. \*\*\*

(Christian Weimann, 23. Mai 2003)

An Christi Himmelfahrt (29. Mai 2003) treffen sich der MGV „Liedertafel“ 1927 Irsch e.V. und der Knabenchor Irsch um 9.30 Uhr am Vereinslokal (ehemaliges Gasthaus Thiel), um gemeinsam eine Wanderung in der näheren Umgebung durchzuführen. Hierzu sind alle Sangesfreunde, sowie alle Gönner und Freunde des Vereins recht herzlich eingeladen. Die Wanderroute verläuft Richtung Saar entlang der Kasel-Mühle. Ein Boxen-Stop wird bei der Saarburger Bootsanlegestelle eingelegt. Ziel der Wanderung ist die Weiheranlage des Angelsportvereins in Ockfen (Ockfener Bachtal). Hier haben die Wandersleute die Möglichkeit sich durch Speis und Trank zu belohnen und bis in die Abendstunden zu verweilen. Am Nachmittag werden die Gäste mit einigen Frühlingsliedern unterhalten. Über eine rege Teilnahme an der Wanderung freuen sich die Mitglieder des MGV „Liedertafel“ Irsch e.V.

\*\*\* Besuch bei Schwester Friedericke vom 25. bis 28. April 2003 \*\*\*

(Andreas Hochhalter, 13. Mai 2003)

Seit 13. April 2003 bin ich nun schon in Sarajevo, wo ich noch bis Anfang Juli bleiben werde. Im Rahmen meines Studiums der Politikwissenschaft an der Universität Trier absolviere ich hier in Bosnien Herzegowina ein dreimonatiges Praktikum beim UNESCO Bildungsserver D@dalos ([www.dadalos.org](http://www.dadalos.org)). Der Verein D@dalos ist in Südosteuropa ein Träger für regionale Programme zur Staatsbürgerkunde und Demokratieerziehung, kurz: der politischen Bildung.

Da Sarajevo von Timisoara in Rumänien, wo Schwester Friedericke arbeitet, nur ca. 500 Kilometer entfernt ist, lag der Gedanke nahe, dort einen Besuch zu machen. Nach mehreren Telefonaten und Terminabsprachen mit Schwester Friedericke war es dann soweit: am Freitag dem 25. April 2003 habe ich mich mit dem Auto auf die etwas abenteuerliche Fahrt durch Bosnien Herzegowina, Serbien und schließlich Rumänien gemacht. Für die gesamte Fahrt habe ich ca. 10 Stunden gebraucht, da man aufgrund der schlechten Straßenverhältnisse selten schneller als 70 km/h fahren kann. Hinzu kommen die relativ langen Wartezeiten an den Grenzen und die Zeitverschiebung um eine Stunde.

Als ich am frühen Abend in der etwa 335.000 Einwohner zählenden Stadt angekommen war, wurde ich sehr herzlich von Schwester Friedericke empfangen. Immerhin hatten wir uns seit über sieben Jahren nicht mehr gesehen. Nach einem ersten Gespräch in dem Haus der Schwestern habe ich meine Unterkunft im Kloster bezogen, wo auch die Patres der Salvatorianer leben. Das Kloster, das direkt neben der katholischen Kirche steht, ist zu einer Begegnungsstätte ausgebaut und bietet etwa 30 Gästen ausreichend Platz. Auch dort bin ich sehr herzlich von den Patres aufgenommen worden. Nach dem Abendessen stand erst einmal eine Stadtbesichtigung auf dem Programm.

Die Stadt, die zu deutsch Temeschburg heißt, besteht aus einer multiethnischen Gesellschaft. Neben Rumänen leben dort noch zahlreiche Ungarn, Deutsche und Serben friedlich miteinander. Die größte Stadt des rumänischen Westens, von der am 16. Dezember 1989 die Revolution gegen die Diktatur Nicolae Ceausescus

ausging, wurde im 10. Jh. n. Chr. gegründet. Im Laufe der Jahrhunderte gehörte sie mal zu Ungarn, zum türkischen Reich, zu Österreich-Ungarn und schließlich zu Rumänien. Überall in der Stadt lassen sich eindrucksvolle Gebäude aus vergangenen Zeiten finden, was den besonderen Reiz der Stadt ausmacht.

Am nächsten Tag schließlich habe ich gemeinsam mit Schwester Friedericke die Projekte besichtigt, die von den Salvatorianern geleitet und betreut werden. Da gibt es zunächst das Nacht-Asyl. Hier haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die auf der Straße leben (und das sind insgesamt mehrere Hundert), die Möglichkeit zum Essen, Duschen und Übernachten. Das Nacht-Asyl ist in einem Haus untergebracht, das die Salvatorianer eigens zu diesem Zweck gekauft haben. Zu dem Zeitpunkt, als ich dort war, waren ca. 40 Personen anwesend. Vor allem die Kinder und Jugendlichen haben sich sehr über den Besuch gefreut und ich musste von jedem mindestens ein Foto machen.

Die zweite Einrichtung ist die sog. Jugendfarm. Das ist ein großer Bauernhof in Bacova, etwa 10 Kilometer außerhalb von Timisoara.

Die Jugendfarm hat zwei Ziele: als erstes ist es wichtig, dass sich der Betrieb mittelfristig selber trägt und zweitens soll jungen Menschen, speziell denen vom Nachtasyl, die Möglichkeit gegeben werden, sich in ein "normales" Leben zu integrieren.

Auf der Farm werden etwa 200 Schweine, 500 Freiland-Hühner und einige Kühe gezüchtet. Weiter werden Getreide, Früchte und Gemüse angebaut. In diese landwirtschaftliche Einrichtung sind eine eigenständige Schreinerei und eine Mühle integriert. Ein Jugend-Dorf, welches aus zwölf Bungalows mit 80 Wohneinheiten besteht, wird ein wichtiger Teil dieser Farm werden. Ziel dieses Jugend-Dorfes, das sich noch im Aufbau befindet, ist es, den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, das Nacht-Asyl zu verlassen und hier ein eigenständiges Leben mit einer Arbeit aufzubauen. Das Konzept zur Farm wurde mit professioneller Unterstützung erarbeitet und beinhaltet die strikte Trennung der Jugend-Farm und des Jugend-Dorfes, damit die wirtschaftliche Effektivität nicht mit den therapeutischen Erfordernissen vermischt wird. Insgesamt arbeiten zur Zeit 17 Personen auf der Farm.

Die dritte Einrichtung, die die Salvatorianer betreuen, ist ein Frauenhaus. Hier finden Frauen, die beispielsweise von ihren Männern misshandelt wurden, eine vorläufige Bleibe. Zusammen mit Therapeuten und Sozialarbeitern wird dann gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Jedoch konnte ich das Frauenhaus nicht besichtigen, da aus Gründen der Anonymität Besichtigungen verständlicherweise nicht sehr erwünscht sind.

In diese drei Projekte sind zum einen Sachspenden und auch Geldspenden aus Irsch geflossen. Dafür sind sowohl die Schwestern und Patres als auch die Menschen, die diese Angebote nutzen können, sehr dankbar. Auch in Zukunft sind die Menschen in Timisoara auf Spenden angewiesen, damit sie eine Chance erhalten, aus ihrer buchstäblichen Armut zu entkommen. Wer weitere Fragen hat oder mehr Informationen wünscht, setzt sich am besten direkt mit Schwester Friedericke in Verbindung. Hier die Adresse:

Sr. Friedericke Ammershuber  
Surorile Salvatoriene  
Str. Al. Odobescu 36  
RO - 1900 Timisoara

Tel.: +402/ 56 19 48 44

Herzliche Grüße aus Sarajevo  
Andreas Hochhalter

\*\*\* "De Bläck Fööss" live in Irsch \*\*\*

(Gilla Wallrich, 25. April 2003)

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Karnevalsgesellschaft "Nährisches Saarschiff" Irsch, wird die Kölner Erfolgsband "De Bläck Fööss" ein großes Live-Konzert am 29. November 2003, ab 20.00 Uhr, in der Turn- und Mehrzweckhalle Irsch geben.

Wer bei dem musikalischen Event in Irsch gerne dabei sein möchte, muss sich schon jetzt seine Karte sichern. Der Kartenvorverkauf für das Konzert der Bläck Fööss startet ab Montag, 05. Mai 2003, bei den

Vorverkaufsstellen Bäckerei Wagner, Irsch, Reifen-Service Thommy, Irsch, und Buchhandlung Volk, Saarburg.  
Der Preis pro Eintrittskarte beträgt 15,-- €.

\*\*\*\*\*

Die Irscher eMail-News erscheinen etwa monatlich.  
Der Newsletter kann jederzeit einfach per eMail abbestellt werden (eMail an "webmaster@irsch-saar.de").  
Artikel und Anregungen können per eMail eingereicht werden.

Beste Grüße

Arno (webmaster@irsch-saar.de)